

Rekordnachwuchs bei den Saxener Störchen

Ein regelrechtes Gedränge herrschte heuer in Oberösterreichs einzigem Storchenhorst auf dem Kamin der alten Volksschule in Saxen. Fünf Jungstörche, eine selten erreichte Zahl, wurden in der luftigen Kinderstube großgezogen und kamen alleamt zum Ausfliegen.

Welchem Umstand diese erfreuliche Zahl an Jungen trotz der eher ungünstigen Witterung zu verdanken ist, läßt sich wohl nicht mit Sicherheit feststellen. Wahrscheinlich war das hohe Angebot an Mäusen im heurigen Jahr an diesem Bruterfolg beteiligt.

Daß die Saxener ihre gefiederten Gäste ins Herz geschlossen haben, beweist die Tatsache, daß Adebar in den Stand eines Wappentieres erhoben wurde. Seit kurzem ziert er das Wappen der Gemeinde Saxen.

Wenn man Herrn Direktor Josef Abentheuer fragt, seit wann die Störche in Saxen horsten, braucht er nicht lange zu überlegen. Ausgerechnet im selben Jahr nämlich, als die Störche in Saxen ankamen, kam bei Familie Abentheuer ein Söhnchen an. Das war 1964; und seither brüten die Störche — mit wechselndem Erfolg — in dem lieblichen Machlandort.

Wie Herr Dr. Gerald Mayer nach älteren Angaben zu berichten weiß, hat das Storchenvorkommen im



Der Storchhorst auf der Volksschule in Saxen mit den fünf Jungstörchen.

Fotos: Dir. Josef Abentheuer, Sommer 1978



Machland Tradition. So gab es, um nur einige Daten zu nennen, 1935 Störche bei Naarn. 1950 und 1955 existierten Baumhorste des Weißstorches bei Arbing. Für 1962 und 1963 sind Storchbruten aus Mitterkirchen bekannt. 1966 erfolgte ein Brutversuch in Baumgartenberg. Fünf Jungstörche sind allerdings aus keinem der genannten Horste überliefert!

Wenn auch — nach dem Bruterfolg zu schließen — die Welt um Saxen für die Störche noch in Ordnung zu sein scheint, fürchten Ornithologen dennoch um den Fortbestand der Storchpopulation im Machland. Der Lebensraum dieser Großvögel wird auch hier in fortschreitendem Maße zerstört. Viele der einst ausgedehnten Wiesenflächen sind Maisäckern gewichen, Tümpel und Altwässern dienen als Mülldeponien. Die Unterschutzstellung des Lackengebietes an der Naarmündung und die Erhaltung der verbliebenen Wiesenflächen zwischen Naarn und Donau wären ein Gebot der Stunde. Es ist allerdings müßig zu erwähnen, wie schwer Schutzmaßnahmen zu setzen sind, wenn sie wirtschaftlichen Erwägungen entgegenstehen. So könnte Adebar aus Nahrungsmangel bald gezwungen sein, seinen Abschied zu nehmen, und es bliebe nur sein Konterfei im Saxener Wappen.

Gernot Haslinger

Aus der Natur- und Umweltschutzpraxis

Linzer Naturschutzjugend startet Aktion „Sauberer Badese“

Am Sonntag, dem 2. Juli 1978, veranstaltete die Gruppe Koordinationsstelle Linz eine Großaktion am Pleschinger See.

Zum einen verteilten Kinder Papiersäcke mit dem Aufdruck „Sei koa Fock, tuas in den Sock“ (Spende der Fa. PAKA, Marchtrenk), zum anderen hatte der wissenschaftliche Teil der Gruppe eine Ausstellung zusammengestellt, die auf rund 23 Quadratmetern Fläche unter Verwendung



Der Mehrzweck-VW-Bus der Welser Naturschutzjugend stand als Informationsbus im Einsatz.

zahlreicher Geräte und Becken die Themenkreise Seeuferreinigung, Mülldeponien, Müllverwertung, Kläranlagen, Gesundheitsgefährdung durch Wasserverschmutzung, See- und Flußuferverbauung, Gewässergüte in Oberösterreich und Altglasrecycling anriß.

Trotz Schlechtwetters am Morgen erschien das Gros der geladenen Ehrengäste zur Eröffnung der Ausstellung um 10 Uhr. Mit Wetterbesserung gegen Mittag bevölkerte sich das Ufer des Pleschinger Sees, und die Spatzengruppe war den ganzen Tag eifrig bemüht, Badegäste, Spaziergänger und Ausstellungsbesucher mit den Müllsäcken zu versorgen. Stolze Bilanz am Abend: Von den 400 verteilten Säcken war kein einziger am Seeufer zurückgeblieben!

Beitrag der ÖNJ Haslach zum Langzeitprojekt „Aktion Tümpel“

Einen regionalen Schwerpunkt im Langzeitprojekt der ÖNJ-„Aktion Tümpel“ bildet im Mühlviertel der Raum Haslach an der Mühl. Robert

Cupak, Klaus Thaler, Lothar Bindus, Ludwig und Martin Fließler,



Die Müllberge konnten den Arbeitseifer nicht bremsen.

Hannes Bruckner und Wolfgang Schatzberger haben sich innerhalb der ÖNJ Haslach um die „Aktion Tümpel“ angenommen. Bei vielen Halbtagswanderungen wurde eine recht beachtliche Anzahl von Kleingewässern entdeckt, fotografiert, numeriert und kartiert — neun Tümpel, neun ehemalige Fischteiche, vier alte Bewässerungsteiche. Die Fotografen der Gruppe waren gleichzeitig dabei, eine Dia-Dokumentation „Der Tümpel im Wandel der Jahreszeiten“ anzulegen.

Zwei ehemalige Fischteiche waren zum Teil mit Müll aufgeschüttet. Einer davon wurde in einem ganztägigen Arbeitseinsatz (Bilder) gesäubert. Drei Anhänger Müll mußten abtransportiert werden. Der Grundbesitzer übertrug der ÖNJ die Betreuung des Tümpels. Der zweite Teich soll im Herbst gesäubert und mit Wasser aufgefüllt werden.

Bei den Begehungen konnte auch ein Tümpel in einem stillgelegten Steinbruch mit vielen Amphibien (Gelbbauchunke, Teichmolch) entdeckt werden.

Gleichzeitig wurde viel Aufklärungsarbeit (zum Beispiel Zeitungsartikel) über den Wert der Feuchtgebiete betrieben. So mancher Grundbesitzer denkt bereits an die Neuanlage eines Tümpels.

Für das Arbeitsjahr 1979 hat die Gruppe weitere Pläne ausgearbeitet. Ein vereinfachtes Tümpelerhebungsblatt für Schüler wurde erstellt. Damit hofft man, noch einige versteckte Tümpel ausfindig zu machen und, wenn notwendig, zu revitalisieren.



Endlich wieder frei von Unrat aller Art, bereit für die Wiederbesiedlung durch Pflanzen und Tiere!

Nicht nur den großen Feuchtgebieten droht Gefahr, Trockenlegung, Überbauung und sträfliche Vernachlässigung haben einer erschreckend großen Anzahl von Tümpeln und Teichen das Wasser abgegraben. Sie zu erhalten und neue zu schaffen ist unbedingte Notwendigkeit dieser Arbeit. Als kleinste Einheit haben diese Mini-Feuchtgebiete entscheidende Bedeutung für den Fortbestand einer ganzen Lebensgemeinschaft.

Karl Zimmerhackl, ÖNJ Haslach

Französische Naturschutzjugend besucht Naturkundliche Station

In der Zeit vom 5. bis 27. August führte die Koordinationsstelle Linz in Zusammenarbeit mit dem Amt der oberösterreichischen Landesregierung einen Jugendtausch mit ausländischen Schwesterorganisationen durch. Zehn Franzosen unter Leitung des Informationsreferenten der „Jeu-

nesse-et-nature“-Bewegung Frankreichs, Pascal Chicard, verbrachte einen zehntägigen Aufenthalt in den Landesherbergen Aigen/Schlägl und Rindbach/Ebensee. Unter ständiger Betreuung der ÖNJ Linz war auch ein Besuch der Landeshauptstadt mit Stadtrundfahrt, Besichtigung der Fußgängerzone, Besuch des Botanischen Gartens und der **Naturkundlichen Station** sowie ein Einkaufs- und Altstadtbummel vorgesehen. Ausflüge führten nach Willhering, in den Wildpark Grünau, das Strafrechtmuseum Scharnstein und auf den Pöstlingberg.

Mit einem Gegenbesuch durch zwölf oberösterreichische ÖNJ-Mitglieder in Burgund endete der internationale Austausch. Eine siebentägige Wanderung durch den Morvan, einem mühlviertelähnlichen Hügelkonglomerat, und eine Fahrt nach Beaune und Dijon werden die Erinnerung an diese Ferien sicher noch lange wachhalten.



Mag. Gerhard Pfitzner beim „Shakehands“ mit dem Leiter der französischen Naturschutzjugend auf dem Stationsgelände.

Linzer Astronomische Gemeinschaft — Das letzte Quartal 1978 aus astronomischer Sicht

Im Oktober verringern sich die Mittagshöhen der Sonne und die Länge des Tages sehr auffallend. Beträgt die Höhe des Tagesgestirns am 1. 10. noch 38,5 Grad, so mißt sie Ende Oktober nur mehr 27,5 Grad. In den folgenden Monaten bis zum Jahresende verringert sich die Mittagshöhe nur mehr langsam, bis sie am 31. 12. nur noch 18,5 Grad beträgt. Dementsprechend verkürzen sich auch die Tageslängen. Am 1. 10. ist die Sonne noch elf Stunden 41 Minuten über dem Horizont, Ende Oktober zehn Stunden, Ende November acht Stunden 40 Minuten und Ende Dezember acht Stunden 23 Minuten. Am 22. Dezember um 6.21 Uhr er-

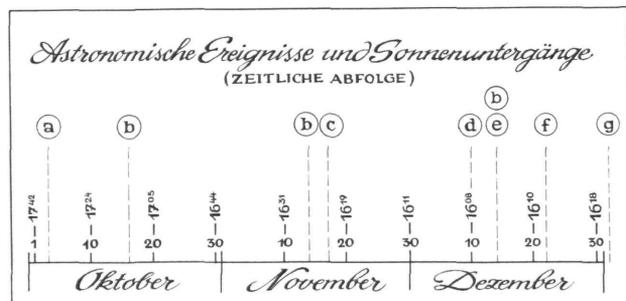
reicht die Sonne den tiefsten Stand. Wir haben Wintersonnenwende, den kürzesten Tag des Jahres in der Dauer von acht Stunden 20 Minuten (siehe Diagramm f). Bis zum Jahresende verlängert sich der Tag wieder um drei Minuten. Am 10. Dezember verzeichnen wir den frühesten Sonnenuntergang, und zwar für Linz um 16.08 Uhr (d), während der späteste Sonnenaufgang erst am 1. Jänner 1979 um 7.54 Uhr erfolgt (g). Am 14. Dezember haben wir die längste Vollmondnacht des Jahres in der Dauer von 14 Stunden 32 Minuten (b). Die anderen Vollmonde fallen auf den 16. 10. und 14. 11. (b).

Em. Schöffner

Erläuterungen

Der interessanteste Planet in diesem Jahresviertel wird die Venus sein. Am 7. November besitzt sie die kürzeste Entfernung zur Erde, allerdings ist sie dann nicht beobachtbar, da sie vor der Sonne steht und uns ihre Schattenseite zuwendet. Am 3. 10. jedoch durchläuft sie jenen Bahnpunkt, in welchem sie als Abendstern den größten Glanz besitzt (a). Bis zum 20. 10. kann sie in der Dämmerung noch gefunden werden. Ab 20. 11. taucht sie als Morgenstern am Osthimmel wieder auf, wobei sie ihren Sonnenabstand vergrößert. Am 14. Dezember schließlich besitzt sie wieder dieselbe Helligkeit, die sie am 3. 10. hatte (e).

Der bemerkenswerteste Meteorshowarm in diesem Quartal sind die Leoniden. Die Schnuppen huschen mit einer Geschwindigkeit von 77 km/sek über den Himmel. Die Staubteilchen beginnen in 130 km Höhe aufzuleuchten und erlöschen wieder in 90 km Höhe. Ihr Maximum wird um den 17. November erwartet (c). Günstige Beobachtungszeit von 1 bis 6 Uhr früh am Südhimmel.



LEGENDE:

- (a) 3. 10. Venus als Abendstern im größten Glanz
- (b) 16. 10., 14. 11. und 14. 12. Vollmondnächte
- (c) 17. 11. Meteorshowarm der Leoniden
- (d) 10. 12. frühester Sonnenuntergang des Jahres (16⁰⁸)
- (e) 14. 12. längste Vollmondnacht des Jahres (14 Std. 32 Min)
- (f) 22. 12. tiefster Stand der Sonne, Wintersonnenwende
- (g) 1. 1. 1979 spätester Sonnenaufgang d. Jahres (7⁵⁴)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [53_54](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Aus der Natur- und Umweltschutzpraxis 16-17](#)